ANBIETERINFORMATION // Eine Stelle ist seit Monaten ausgeschrieben, die Assistenz ist krank, und der Terminkalender bleibt trotzdem voll. In vielen Praxen wird dann allein behandelt, oft spontan und improvisiert. Dabei ist die Solo-Behandlung kein Notbehelf. In der Prophylaxe ist sie seit Jahren Alltag. Entscheidend ist, ob der Arbeitsplatz dafür eingerichtet ist und ob der Körper die Arbeit dauerhaft mitträgt.

SOLO-BEHANDLER ALS PRAXISKONZEPT

Aliza Sakhra / Bonn

Der Beruf der Zahnmedizinischen Fachangestellten führt die Engpassanalyse der Bundesagentur für Arbeit seit Jahren an. Zuletzt lag er mit einem Wert von 2,8 Punkten erneut an der Spitze, ausgeschriebene Stellen blieben im Schnitt mehr als vier Monate unbesetzt. Auch wenn sich die Lücke laut Institut der deutschen Wirtschaft zuletzt verkleinert hat, planen viele Praxen inzwischen einzelne Behandlungen oder ganze Behandlungstage ohne Stuhlassistenz. Wer das bewusst tut, statt nur zu improvisieren, macht aus einer Notlösung ein Praxiskonzept.

Die Prophylaxe macht es vor

Ich arbeite seit 2017 in der Prophylaxe, heute als Dentalhygienikerin, und nahezu jede meiner Behandlungen findet ohne Assistenz statt. So geht es den meisten Kolleginnen in diesem Bereich: Absaugen, Instrumentieren, Spiegeln und Dokumentieren liegen in einer Hand. Die wichtigste Erfahrung daraus: Solo funktioniert nicht durch schnelleres Arbeiten, sondern durch Vorbereitung. Instrumente liegen in fester Reihenfolge, die Absaugung ist positioniert, bevor der Patient Platz nimmt, und jeder Handgriff hat seinen Ort.

Allein behandeln heißt nicht automatisch ergonomisch behandeln

In einer Metaanalyse von 30 Studien waren bei zahnmedizinischem Fachpersonal am häufigsten Nacken (58,5 Prozent), unterer Rücken (56,4 Prozent) und Schultern (43,1 Prozent) betroffen. Die Solo-Behandlung verschiebt diese Belastung. Einerseits steht der gesamte Raum um den Patienten zur Verfügung, die Position lässt sich frei zwischen 9 und 12 Uhr wählen. Andererseits fehlt die zweite Person, die anreicht, absaugt und Weichgewebe abhält. Ist das nicht organisiert, kompensiert der Körper: durch Rotation beim Greifen, abgespreizte Arme beim Absaugen und Vorbeugen, wenn die Sicht nicht reicht.

Die Behandlungseinheit als Fundament

Für die Solo-Arbeit ist die Einheit mehr als Ausstattung. Bei hängenden Schläuchen lastet ein Teil des Schlauchgewichts beim Arbeiten auf der Hand, der Zug wird über das Handgelenk ausgeglichen, gerade bei feinmotorischen Bewegungen über längere Zeit. Instrumente an ausbalancierten Schwingbügeln, dem sogenannten Peitschensystem, nehmen dieses Gewicht weitgehend ab. Hinzu kommen Einheiten, deren Instrumentenbrücke über den Patienten schwenkt, sodass Instrumente vor dem Behandler statt seitlich liegen, sowie Saugschlauchhalter, die sich von Duo- auf Solo-Position umstellen lassen. Fußanlasser, die von allen Seiten bedienbar sind, erlauben Positionswechsel, ohne die Haltung aufzugeben.

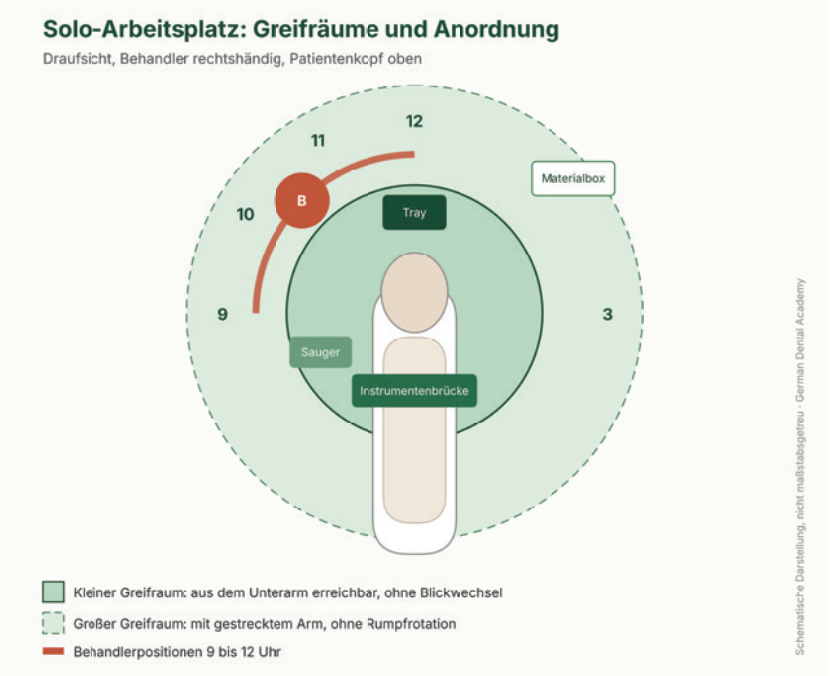
Hilfsmittel, die eine Hand ersetzen

Die größte Lücke ohne Assistenz entsteht bei Absaugung und Abhalten. Hier gibt es inzwischen bewährte Lösungen:



Solo-Behandlung an einer Einheit mit Schwingbügeln: Die Instrumente hängen ausbalanciert im Greifraum, das Tray liegt direkt neben dem Patientenkopf. (KI-generiertes Symbolbild)

* Die Beiträge in dieser Rubrik stammen von den Anbietern und spiegeln nicht die Meinung der Redaktion wider.



Greifräume am Solo-Arbeitsplatz: Tray, Instrumentenbrücke und Sauger liegen im kleinen Greifraum, seltener benötigtes Material im großen. (Grafik: German Dental Academy)

- Lippen- und Wangenhalter wie Optra-Gate (Ivoclar) halten das Weichgewebe selbstständig ab und verbessern Sicht und Zugang.
- Aufsätze für den Speichelsauger wie Pink Petal (Zirc) fixieren diesen wangenseitig im hinteren Mundbereich und ermöglichen freihändiges Absaugen, etwa in der Prophylaxe.
- Absaug- und Isolationssysteme mit integriertem Beißblock wie Mr. Thirsty One-Step (Zirc), Isolite oder DryShield halten den Mund offen, schützen Zunge und Wange und saugen kontinuierlich ab.
- Multifunktionale Absaugkanülen kombinieren Absaugung und Weichgewebsschutz.



Hilfsmittel für die Solo-Behandlung: Lippen-Wangen-Halter, Mundstück eines Absaug- und Isolationssystems mit Beißblock, Absaugkanüle und Speichelsauger, daneben eine vorbereitete Instrumentenkassette. (Foto: © Aliza Sakhra)

- Kofferdam bleibt dort Standard, wo absolute Trockenlegung gefordert ist.

Vier Grundregeln für den Solo-Platz

- **Greifraum definieren:** Regelmäßig benötigte Instrumente lassen sich aufnehmen, ohne den Blick vom Behandlungsfeld zu nehmen.
- **Patienten zum Behandler bringen:** Kopf zur Behandlerseite neigen, Ober- und Unterkiefer über die Kopfneigung einstellen.
- **Sicht sichern:** Lupenbrille mit integrierter Leuchte. Ein systematisches Review zeigt, dass Lupen und Sattelstühle die Arbeitshaltung verbessern.
- **Abläufe standardisieren:** Trays je Behandlungsart, Material vollständig vor Beginn, Dokumentation als festes Zeitfenster.

Wo Solo an Grenzen stößt

Chirurgische Eingriffe, die Behandlung von Kindern oder Angstpatienten und Situationen mit erhöhtem Notfallrisiko profitieren klar von einer zweiten Person. Wer allein am Stuhl arbeitet, muss zudem wissen, wer im Notfall sofort erreichbar ist.

Fazit

Die Solo-Behandlung ersetzt kein gutes Team, sie ergänzt es. Richtig eingerichtet macht sie die Praxis unabhängiger von Personalengpässen und kann ergonomischer sein als eine schlecht abgestimmte Vierhandbehandlung. Voraussetzung ist, dass Einheit, Hilfsmittel und Abläufe an den Behandler angepasst werden und nicht umgekehrt.

In den Inhouse-Schulungen der German Dental Academy analysieren wir gemeinsam mit dem Team den eigenen Behandlungsraum: Greifräume, Sitzposition, Patientenlagerung und Absaugtechnik. Der Solo-Platz wird direkt am Stuhl eingerichtet und erprobt, und es wird festgelegt, welche Behandlungen solo und welche im Team stattfinden. Dabei verbinden wir die Erfahrung aus vielen Jahren Prophylaxe mit der zahnärztlichen Perspektive.

Wer vor einer Neuanschaffung steht und wissen möchte, welche Behandlungseinheit, Lupenbrille oder welche Hilfsmittel zur eigenen Arbeitsweise passen, kann sich gern unverbindlich bei uns melden.

Literatur kann in der Redaktion unter dz-redaktion@oemus-media.de angefordert werden.

CAND. MED. DENT. ALIZA SAKHRA
GERMAN DENTAL ACADEMY
info@germandentalacademy.com
www.germandentalacademy.com

* Die Beiträge in dieser Rubrik stammen von den Anbietern und spiegeln nicht die Meinung der Redaktion wider.